Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

90 (19.4.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481919

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 90. Dienstag den 19. April 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 16. April. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking: Der deutsche Gesandte Frhr. v. Heyking hat wichtige Zugeständnisse für die Hofzeremonie bei der Ankunft des Prinzen Heinrich erlangt. Die Kaiserin-Wittwe wird den Prinzen empfangen, und der Kaiser hat zugestimmt, ihn als auf gleicher Rangstufe mit ihm stehend zu behandeln. Der Kaiser hat ferner eingewilligt, den Besuch des Prinzen Heinrich zu erwidern und mit ihm an derselben Tafel im Sommerpalast zu sitzen, wo der Prinz Ehrengast sein wird. Obgleich diese Konzessionen bloße Zeremonienfache sind, wird ihnen ein großer Werth beigelegt, da sie die letzte Schranke der kaiserlichen Vorurtheile durchbrochen haben. Herrn v. Heyking wird die größte Anerkennung zu theil für die taktvolle und rücksichtsvolle Diplomatie, mit der er seine Forderungen durchgesetzt hat. Prinz Heinrich wird wahrscheinlich einem Wettrennen beiwohnen und dem Sieger einen Pokal überreichen. Das diplomatische Korps arrangirt bereits Galadiners und Picknicks zu Ehren des hohen Besuches.

Aus Kiel wird gemeldet: Prinzessin Heinrich reist am 20. April mit ihren Söhnen Waldemar und Sigismund zu mehrwöchigem Besuch nach England.

Der Reichsanz. veröffentlicht heute das am 10. d. M. in Homburg v. d. Höhe vom Kaiser vollzogene Flottengesetz.

Hamburg, 15. April. Das Oberlandesgericht hat das Urtheil des Landgerichts bestätigt, wonach die hamburgische Polizeibehörde verurtheilt wird, die beschlagnahmten Gelder und Sammellisten herauszugeben, die beim Hafenarbeiterausstand infolge des senatlichen Verbots der Haussammlungen eingehalten worden waren.

Wiesbaden, 16. April. Der Kaiser ließ sich einen Kinematographen durch den Berliner Wintergartendirektor Dorn vorführen und drückte seinen Beifall darüber aus. Dem Schlachtenmaler Röchling gab der Kaiser selbstgezeichnete Skizzen, die Schlacht bei Leuthen darstellend, und beauftragte Röchling, der bereits Skizzen anfertigte und an Ort und Stelle photographische Aufnahmen machte, mit der Ausführung der Gemälde. — Joseph Lauff schreibt gegenwärtig das Drama „Eisenzahn" mit der Heldengestalt Friedrichs II., dem weitere Hohenzollerndramen folgen sollen. Den Entwurf soll der Kaiser genehmigt haben.

Frankreich. Paris, 16. April. „Libre Parole" verlangt neuerdings in nachdrücklichster Weise die Ausweisung der fremden Zeitungskorrespondenten, die eine für Zola freundliche Haltung einnehmen. Von anderer Seite wird gemeldet, die Regierung habe auf die ihr ergebenen Blätter dahin eingewirkt, daß sie in der Angelegenheit Dreyfus-Zola eine maßvolle Sprache führen.

Asien. Shanghai, 16. April. Die Gefion ging heute Vormittag 9 Uhr 30 Min. in Höhe der Gützlaffinsel vor Anker. Es herrscht starker Nebel.

Cuba, Spanien und die Ver. Staaten.

Madrid, 15. April. In diplomatischen Kreisen hält man es für möglich, bis zur offiziellen Kriegserklärung die Dinge noch eine Weile hinzuziehen, da weder die Amerikaner ihre Rüstungen beendet noch die Spanier, die im Hafen von Cadix seit mehreren Wochen sehr eifrig an der Instandsetzung der Flotte gearbeitet haben. Für das Wahrscheinlichste wird gehalten, daß im Kriegsfalle die Spanier sich auf die Vertheidigung Cubas beschränken werden. Den Amerikanern dürfte angesichts der klimatischen Verhältnisse und der bald beginnenden Regenzeit das Vordringen auf Cuba schwerer sein, als sie anzunehmen scheinen. Die spanische Flotte dürfte aller Voraussicht nach zwischen Cuba und dem Festlande kreuzen, um den Amerikanern den Nachschub abzuschneiden. Dort wäre somit der wahrscheinlichste Punkt für eine etwaige Seeschlacht. Betreffs des Umstandes, daß Amerika und Spanien, die beide nicht in der Konvention sind, Kaperbriefe ausstellen dürfen, erwartet man einen Einspruch Englands.

Malaga, 16. April. Demonstranten durchliefen schreiend die Straßen und warfen Steine gegen das amerikanische Konsulat. Einer aus der Menge stieg eine Leiter hinauf zum Wappenschild des Konsulats, riß es herunter und schleifte es durch die Straßen. Der Präfekt ging den Demonstranten entgegen und forderte sie zur Ruhe auf. Gendarmerie durchzieht die Straßen. Die Stimmung ist sehr erregt.

Washington, 16. April. (Telegr.) Der Senat nahm heute mit 67 gegen 21 Stimmen die Resolution der Kommission für auswärtige Angelegenheiten an, worin die Anerkennung einer cubanischen Republik ausgesprochen wird.

Mit diesem Beschlusse des Senats rückt die Kriegsgefahr bedenklich näher.

Spanische und amerikanische Streitkräfte.

Das Milit.-Wochenbl. bringt eine vergleichende Gegenüberstellung der beiden Flotten von Spanien und Amerika, die den neuesten Status in Betracht zieht. Danach besitzen:

	Nordamerika	Spanien
an großen modernen Panzerschlachtschiffen	4	—
1. Kl. doppelthurmigen Monitors		
2. Kl.	6	4
modernen gepanzerten Kreuzern	2	6
Monitors mit einem Thurm	13	—
geschützten Kreuzern mit schwerer Bewaffnung	3	—
geschützten Kreuzern mit leichter Bewaffnung 1. Kl.	9	2
geschützten Kreuzern mit leichter Bewaffnung 2. Kl.	5	3
alten Kreuzern oder Schiffen, wenig oder gar nicht geschützt	5	3
Schiffen mit geringerem Gefechtswerth	5	9
Rammschiffen	1	—
Torpedo-Depotschiffen, -Zerstörern, -Jägern	—	13
	53	36

An Personal zählt die Vereinigte Staaten-Flotte: 6 Kontreadmirale, 10 Kommodores, 45 Kapitäne, 85 Kommandeure, 74 Lieutenant-Kommodores, 325 Lieutenants und Unterlieutenants zur See sowie rund 10 000 Mannschaften, einschließlich Chargen; die spanische Flotte

---

Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Schluß.)

„Sie sehen, daß hier jeder Versuch eines Widerstandes vergeblich sein und Ihre Lage nur verschlechtern würde," sagte der angebliche Eschenbach in ganz verändertem, amtlich strengem Ton. „Ich bin der Polizeirath Tauscher aus Berlin und verhafte Sie unter dem dringenden Verdacht des Mordes, begangen an dem Fürsten Arkadi Wassiljewitsch Suworin! Herr Michailow, Sie erkennen also in diesem Menschen mit voller Bestimmtheit den vorgeblichen Baron Hainau, den Sie wochenlang in der Gesellschaft des Fürsten gesehen?"

Die letzten Worte waren in französischer Sprache an den ehemaligen Haushofmeister gerichtet, dessen Sandory erst in diesem Augenblick ansichtig wurde. Und in derselben Sprache gab der Gefragte mit erhobener Stimme zurück: „Ja, ich erkenne ihn. Mit den heiligsten Eiden kann ich bekräftigen, daß er es ist."

Stumm hatte Sandory seine Augen von dem einen zu dem anderen schweifen lassen. Sein Gesicht war leichenblaß geworden, und um seine Nasenflügel zuckte es ein wenig. Sonst aber verrieth sich nichts mehr von ungewöhnlicher Erregung in seinem Benehmen. Als man sich auf einen Wink des Polizeiraths anschickte, ihm Handschellen anzulegen, öffnete er zum erstenmale wieder die so lange fest zusammengepreßten Lippen und sagte — zwar mit etwas heiserer Stimme, doch in seinem alten sarkastisch überlegenen Ton:

„Es ist eine überflüssige Mühe, die Sie da diesen guten Leuten machen. Aber da ich in Ihrer Gewalt bin, mögen Sie meinetwegen thun, was Sie verantworten können."

„Sie werden den Gefangenen zur Vermeidung unnöthigen Aufsehens nicht durch das Gastzimmer und über die Straße, sondern hier über den Hof nach dem Polizeigefängniß führen," befahl der Polizeirath. „Es giebt da eine kleine Verbindungsthür in der Mauer."

Rudolf Sandory lächelte spöttisch.

„Darum also wählten Sie für unsere heutige Abendunterhaltung diese überaus gemüthliche Weinstube, die so hübsch nahe beim Polizeiamt gelegen ist! Es wird Ihnen am Ende nicht mehr viel an meiner Anerkennung gelegen sein, aber wenn einer von uns berechtigten Anspruch auf den Titel eines Halunken erheben darf, so sind Sie es, mein hochverehrter Herr Polizeirath Tauscher!"

Dann ließ er sich ruhig abführen, aufrecht und elastisch dahinschreitend wie an dem Tage, da er in seinem braunen Wettermantel vor Herrn Jakob Schwanflügels „König von Spanien" aus dem Hotelomnibus gestiegen war.

* * *

Daß es in der guten Stadt Waldenberg viele Wochen lang kaum ein anderes Gesprächsthema gab, als die Geschichte von der Entdeckung und Verhaftung des Raubmörders, den man so lange als das Muster eines Gentleman bewundert hatte, war bei den außergewöhnlichen Nebenumständen des Falles gewiß begreiflich. Auch wenn es nicht von vornherein in ihrer Absicht gelegen hätte, würde Dora Norrenberg sich jetzt genöthigt gesehen haben, einen Ort zu verlassen, an dem sie durch ihre offenkundigen Beziehungen zu dem Verbrecher ein Gegenstand allgemeiner Neugier und unerträglicher Bemitleidung geworden war. Niemand außer dem alten Prokuristen ihres verstorbenen Vaters wußte, wohin sie sich begeben hatte, und allgemach wurde dann auch ihr Name wie ihre Person vergessen.

Dem Doktor Ruthardt aber blieb die Schmach, seinen Sohn vor der Oeffentlichkeit bloßgestellt zu sehen, glücklich erspart. Am Tage nach der Festnahme Sandorys empfing Sigismund aus der Hand des Polizeiraths seinen Schuldschein zurück, nachdem er diesem die nöthige Aufklärung darüber gegeben und Sandory seine Angaben bestätigt hatte.

Ob Sigismund auch von seinem Vater bereits volle Verzeihung für den begangenen Fehltritt erlangt hatte, blieb selbst seiner Mutter und seiner Schwester noch ungewiß; denn als er wenige Tage später abreiste, um wieder in der Hauptstadt die Unversität zu beziehen, sagte der Doktor beim Abschied nur: „Alles Künftige liegt bei Dir. Zwinge mich, Dich zu achten, und ich werde das Geschehene gern vergessen."

* * *

Nur einmal noch sprach man vierundzwanzig Stunden lang von nichts anderem, als von Rudolf Sandory, das war, als in allen Zeitungen zu lesen stand, daß es dem kühnen und verschlagenen Verbrecher gelungen sei, auf der Eisenbahnfahrt nach Rußland durch ein listiges Manöver seinen polizeilichen Begleitern zu entwischen. Er hatte Gelegenheit gefunden, während der Fahrt die Wagenthür zu öffnen und hinauszuspringen.

Aber er war allerdings nicht weit gekommen.

Als auf das von den Beamten gegebene Nothsignal der Zug zum Stehen gebracht worden war und man darauf die Strecke absuchte, fand man den Mörder des Fürsten Suworin als eine schrecklich zermalmte, fast unkenntliche Leiche. Seinem irdischen Richter wenigstens war er glücklich entronnen.

Der Polizeirath Tauscher sagte, als er von dem Vorfall erfuhr:

„Es war schade um diesen Verirrten, denn im Grunde war er doch aus dem nämlichen Holze geschnitzt, aus dem unter glücklicheren Umständen die großen Männer werden."

Landesbibliothek Oldenburg

weist dagegen auf: 1 Admiral, 21 Vize- und Kontreadmirale, 148 Kapitäne und Kommandeure, 357 Lieutenants und 247 Unterlieutenants zur See, 257 Matrosenartillerie- und Infanterieoffiziere, 13 950 ausgebildete Mannschaften, einschließlich Chargen, 7010 Marineinfanteristen und 1498 Marineartilleristen.

Ein Vergleich der Landtruppen beider Staaten fällt sehr zu Ungunsten der Union aus, nicht nur hinsichtlich der Zahl, sondern auch bezüglich der Qualität. Die nordamerikanische Landarmee besteht nach den neuesten Quellen aus 1775 Offizieren, 23 359 Unteroffizieren und Mannschaften, 6006 Reitpferden und 40 bespannten Geschützen; dazu kommen allerdings organisirte Milizen 9376 Offiziere und rund 106 000 Mann, sowie unorganisirte Milizen 10 149 184 Mann. Das Landheer dient größtentheils Polizeizwecken und ist über das weite Gebiet der Union vertheilt, wo es zumeist nur schwer zu entbehren ist, kommt also im Kriegsfall wenig oder gar nicht in Betracht. Welchen Werth die Milizen haben, muß die Zeit lehren, ihre militärische Ausbildung berechtigt jedenfalls nicht zu großen Erwartungen.

Die Friedensstärke des spanischen Heeres wurde für das laufende Finanzjahr, 1. Juli 1897 bis 30. Juni 1898, auf 100 140 Mann festgestellt; nach dem neuesten „Annuario militar de Espana" standen jedoch aus Anlaß der Unruhen in Cuba und auf den Philippinen 16 115 Offiziere und 333 297 Mann unter den Waffen, davon allein auf der Insel Cuba 5704 Offiziere und 163 180 Mann, auf Portorico 263 Offiziere und 5575 Mann; außerdem sind, Zeitungsnachrichten zufolge, sieben weitere Jägerbataillone zu je rund 1000 Mann nebst zwei Artilleriekompagnien zur Ueberfahrt von Cadix nach Cuba bereit. Sollten aber weitere Nachschübe an Truppen zur Vertheidigung der Kolonie aus dem Mutterlande nöthig werden, so stehen außer den Garnisonen des Reiches noch rund 200 000 militärisch ausgebildete Reservisten 1. und 2. Klasse zu diesem Zwecke zur Verfügung.

Trotz alledem dürfte ein Krieg zwischen den beiden streitigen Mächten, von denen die eine, Spanien, finanziell gänzlich erschöpft ist, die andere über ungeheure Kapitalien und kolossale sonstige Hülfskräfte gebietet, wohl für Spanien am letzten Ende ungünstig verlaufen.

Inhalt des zweiten Blattes:

Zum Inkrafttreten des Handwerkergesetzes. — Landwirthschaftliches. — Vermischtes. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 18. April. In der vorgestrigen Schulachtsausschuß-Sitzung wurde in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen ein neues Gehaltsregulativ für die Volksschullehrer in Jever aufgestellt.

—* **Anton Hartmann.** Aus der Feder des verstorbenenen Leipziger Kunst-Kritikers Dr. Adolf Weiske liegt nachstehende Biographie über Anton Hartmann, dem jugendlichen Helden der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M., vor uns. Anton Hartmann wurde am 30. Oktober 1864 zu Varel geboren und nach dem frühen Tode seines Vaters von Verwandten erzogen. Nach überstandener Schulzeit trat er in ein Oldenburger kaufmännisches Geschäft, um sich dort für einen praktischen Lebensberuf vorzubereiten. Eine mächtige Neigung zog ihn jedoch an freien Sonntagabenden ins Großherzogliche Hoftheater; das Schauen allein genügte ihm freilich bald nicht mehr, er wollte selbst mithandeln, und mit unermüdlicher Begeisterung bildete er sein Talent an den Klassikern. Nach Beendigung der Lehrzeit wandte er sich nach Königsberg und besuchte dort die Theaterschule von Dr. Münchenberg. Sein Streben nach künstlerischer Vervollkommnung führte ihn hierauf von einem Theater zum andern. Crefeld, Celle, Metz, Trier, Koblenz, Chemnitz und Düsseldorf sahen ihn spielen, in Frankfurt a. M. fand er einen zusagenden Wirkungskreis und schon dort errang er sich die größten Sympathien. Von da aus gastirte Hartmann in Leipzig in den mit Jugendfeuer und Verständniß durchgeführten Rollen des „Don Carlos" und des Reinhold in Wildenbruchs „Menonit". Echte Leidenschaft und ein schönes kraftvolles und melodisches Organ erwarben ihm bald das wärmste Interesse aller Theaterbesucher. Durch einige Gastspiele, die Hartmann von Leipzig aus an anderen Bühnen absolvirte, wurde er auch auswärts bekannt. Im Jahre 1890 alternirte er öfters mit Matkowsky am Residenztheater in Dresden als Konrad von Quitzow. Der damalige Oberregisseur des Dresdener Hoftheaters, Marcks, gewann großes Interesse für Hartmann, nachdem er ihn in Leipzig als Rustan im „Leben ein Traum" gesehen hatte, und erwirkte für ihn öfters Aushülfs-Gastspiele am Hoftheater. Die Dresdener Presse beurtheilte ihn sehr günstig. Ludwig Hartmann schrieb über ihn: „Brauchten wir heute einen Ersatz für den abgegangenen Matkowsky, so wäre Herr Hartmann vom Leipziger Stadttheater der rechte Mann für uns." Auf Empfehlung von Joseph Lewinski gastirte Hartmann im Dezember 1892 am Münchener Hoftheater und fand bei Presse und Publikum eine durchaus beifällige Aufnahme. Hartmann hat sich einen großen Rollenkreis zu eigen gemacht; aus seinem Repertoire mögen außer den sämmtlichen Schillerschen Helden erwähnt werden: Prinz Heinz, Heinrich V., Romeo, Macduff, Petruchio, Mark Anton, Tempelherr, Fechter von Ravenna. Marcel in „Wildfeuer", Rustan, Jaromir, Menonit, Heinrich in „Väter und Söhne", Konrad von Quitzow, Neuer Herr, Leopold in „Die Anne-Lise", Ipanoff in „Fedora", Robert in „Die Ehre", Karl in „Schuldig", Georg Richter in „Ultimo" usw. Allgemein wurde Hartmanns Abgang von der Leipziger Bühne bedauert, welcher Empfindung die gesammte Presse durch sehr ehrenvolle Abschiedsartikel beredten Ausdruck gab. Hier möge der Bericht, welchen Rudolf von Gottschall s. Z. für das Leipziger Tageblatt schrieb, eine Stelle finden:

In der gestrigen Aufführung verabschiedete sich Herr Hartmann in der Titelrolle von unserem Publikum, welches ihm begeisterte Huldigungen darbrachte; sie galten nicht blos der mit markiger Kraft durchgeführten Rolle, sondern dem beliebten Darsteller überhaupt, dem auch die Kritik das Zeugniß fleißigen Strebens, selten schöner Mittel und eines stets temperamentvollen Spiels ausstellen darf. Rollen wie sein Max Piccolomini, Quitzow und Melchthal stehen in einer Linie mit den Leistungen eines Matkowsky und Kainz und wenn die Berliner bei jeder Gelegenheit ihren ersten tragischen Liebhabern zujubeln, so haben sich auch die Leipziger die gestrige Gelegenheit nicht entgehen lassen, Herrn Hartmann als ihren erklärten Liebling zu feiern. Nach dem dritten Akt und am Schluß wollten die Hervorrufe kein Ende nehmen und die Bühne war zuletzt nicht mehr als von dreißig Kränzen bedeckt. Herzlich war die Theilnahme aller Anwesenden, und noch spät nach Abschluß der Feier war draußen ein zahlreiches Publikum versammelt, um dem heraustretenden Künstler Ovationen darzubringen.

Auch an hohen Auszeichnungen hat es Hartmann nicht gefehlt. Er besitzt die Großherzogl. Oldenb. silberne und goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am rothblauen Bande und die Königl. Ital. goldene Medaile mit der Krone f. K. u. W.

※ **Neuende,** 17. April. Das heutige schöne Wetter hatte viele Leute aus Wilhelmshaven herbeigezogen. Von Heppens waren u. a. die Mitglieder des Gesangvereins Heim anwesend.

? **Heppens,** 17. April. Wie schon berichtet, soll die neue Schule eine Uhr erhalten, wozu vom Amt 100 Mark und vom Bürgerverein Heppens 150 Mk. bewilligt sind. Da das Werk 500 Mk. kostet und auch schon etwa 100 Mk. durch freiwillige Beiträge aufgebracht sind, fehlen an der Summe noch 150 Mk. Auch gedenkt man mit der Zeit eine Uhr für den vor einigen Jahren erbauten Thurm der Kirche anzuschaffen. — Am vergangenen Sonnabend war Herr Amtshauptmann Geheimer Regierungsrath Zedelius aus Jever hier anwesend, um eine Besprechung mit den Gemeindevorstehern von Bant, Heppens und Neuende über Beseitigung von übelriechenden Gräben abzuhalten.

* **Oldenburg,** 15. April. Von der großherzoglichen Verwaltung des Landeskulturfonds ist Herr Landesobstgärtner Immel nach Geisenheim entsendet worden, um sich an der dortigen Lehranstalt für Obst- und Weinbau über die San Jose-Schildlaus und die Art ihres Auftretens näher zu unterrichten. Nach Rückkehr des Herrn Immel — so berichtet das Oldenb. Landwirthschaftsblatt — werden, gleichwie in vielen andern deutschen Ländern und Provinzen jetzt geschieht, auch hier im Herzogthum Schritte unternommen werden, um festzustellen, ob und in welchem Maße die Schildlaus bereits eingeschleppt worden ist. Aus eigener Erfahrung können wir dem obigen noch hinzufügen, daß die Schildlaus und ihre verderbliche Wirkung auf den Pflanzenwuchs hier bereits seit Jahren beobachtet worden ist, ob es nun das genannte Insekt ist, oder ein verwandtes, bleibt sich gleich. Immerhin ist es die Schildlaus mit ihren Verwüstungen. Wir fanden sie vor Jahren schon an Obst-, namentlich an Pflaumenbäumen, die infolgedessen erst spät sich belaubten, spärlich blühten und wenig Frucht ansetzten. Ferner entdeckten wir sie an Ahornbäumen, sogar in Gewächshäusern an großblättrigen Myrthen und in diesem Frühjahr auch an einem Weinstock. Letzterer trieb trotz der sorgfältigsten Behandlung seit Jahren keine Schüsse, bis endlich als Ursache die Schildlaus entdeckt wurde. Als Vertilgungsmittel wurde die gewöhnliche Viehwaschseife und, wie es scheint, mit durchgreifendem Erfolge angewandt, was wir im Interesse aller Gartenbesitzer hier zur Kenntniß bringen. Man bemerkt das Insekt als dunkelgefärbtes, konvexes Knötchen fest angesogen am Holze, namentlich an den jüngeren Zweigen sitzend. Sie bewegt sich nicht und wenn man sie zerdrückt, fließt ein weißer, eiterartiger Saft heraus. Immerhin muß man genau zusehen, um sie zu entdecken, da sie dem Holze der betreffenden Pflanze ganz ähnlich sieht. — Der amerikanische Pferdehändler, Herr Crouch, war in letzter Zeit wieder in Oldenburg anwesend, um Zuchthengste für Amerika anzukaufen. Wie wir hören, hat er deren bis jetzt 29 erworben. — Die Zahl der Spar- und Darlehnskassen mehrt sich in unserem Lande fortwährend, und es ist für die Förderung dieser nützlichen Institute sehr wenig, daß man energisch mit der Gründung einer Landes-Genossenschaftskasse vorgegangen ist. Jetzt hat sich wieder in Kirchhatten eine Spar- und Darlehnskasse gebildet. (Br. N.)

※ **Oldenburg,** 17. April. Die Reichstagswahl-Agitation kommt hier im 1. Wahlkreise jetzt in Schwung. Gestern sprach hier der freisinnige Kandidat, Herr Oberamtsrichter Bargmann, vor zahlreicher Versammlung. Heute redet in öffentlicher Wählerversammlung in Rastede der nationalliberale Kandidat, Herr Rechtsanwalt Dr. Semler-Hamburg, und morgen tritt in der „Union" der Bund der Landwirthe mit einer Rede seines Direktors, des Herrn Dr. Diedrich Hahn, und einer zweiten seines Geschäftsführers, des Herrn W. Vissering aus Braunschweig, auf den Kampfplatz. Hoffentlich schließen sich die Bündler des 1. Wahlkreises den Nationalliberalen an, da ein eigener Kandidat nur der Wahl des Sozialdemokraten Vorschub leisten würde.

)*(**Varel,** 17. April. Die hier erscheinende Jadezeitung ist in den Besitz der Herren W. Vissering und Georg Meiners (Tralens) übergegangen. Der bisherige Besitzer, Herr Maercker, bleibt einstweilen als Redakteur an dem Blatte thätig. Wie es in der heutigen Kundgebung der beiden neuen Besitzer heißt, stehen mit dem 1. Juli einschneidende Veränderungen in der Herausgabe des Blattes bevor, denn es soll von dem Tage an als Mittelstandsorgan für Oldenburg und Ostfriesland erscheinen.

* **Ovelgönne.** Eine köstliche kleine Geschichte hat sich vor einiger Zeit in dem Oldenburg benachbarten Wechloy ereignet. Ein wackerer Nimrod aus der Stadt hatte, begleitet von seinem treuen Hunde, zum Schrecken aller derer vom Geschlechte „Lampe" den ganzen Tag tüchtig gejagt. Dann gönnte er sich in der Rohrschen Wirthschaft die wohlverdiente Ruhe. In lustiger Gesellschaft verrann Stunde auf Stunde und bedenklich rückte der Zeiger der Uhr auf Mitternacht. Den treuen Jagdhund aber zog es gewaltig nach Hause; wiederholt klopfte er seinem Herrn mit der Pfote auf die Knie zum Zeichen der Rückkehr. Doch vergebens. Schließlich schlich er davon, um im Garten noch etwas auf eigene Faust zu jagen. Er hatte Glück, denn bald kehrte er zum Herrn zurück, machte sich recht bemerkbar, sah seinen Herrn bedeutungsvoll an und legte vor dessen Füßen einen „Schweinigel" nieder. — Der wackere Jäger aber verstand diese zarte Anspielung, denn bald sehen wir Herrn und Hund vergnügt dem heimischen Herde zu trotten. (W.-B.)

⚓ **Wilhelmshaven,** 17. April. Im Marientief, etwa 50 Meter vom Hafen, ist ein mit Schlick beladener Prahm aus Großefehn gesunken, wobei ein Schiffsjunge ertrunken ist. — Alles Klauenvieh muß nach einer Regierungsverordnung, soweit es in das Jadegebiet eingeführt wird, amtlich untersucht werden. Zuchtvieh ist einer zwölftägigen Quarantäne unterworfen, Schlachtvieh muß nach erfolgter Untersuchung gleich mittelst Wagen in die Schlachthäuser gebracht werden.

* **Aurich,** 15. April. 40 Gefangene, Insassen der Strafanstalt zu Münster i. W., trafen hier gestern Mittag mit der Bahn ein und wurden vom neuen Hafen aus mit einem Dampfer nach Marcardsmoor weiter befördert, wo sie während des Sommers unter Aufsicht dreier Aufseher das Land kultiviren sollen.

* **Aus Ostfriesland,** 15. April. Der Bestand der ostfriesischen Segelflotte hat wieder um ein Schiff abgenommen, indem der Schooner Helene, in Greetsiel beheimathet, an der Küste von Dänemark in sinkendem Zustande verlassen werden mußte. Die Besatzung wurde durch ein vorbeifahrendes Schiff an Bord genommen und in Dänemark gelandet.

* **Langeoog.** In voriger Woche wurden hier von dem Pächter der hiesigen Inseljagd, Herrn Eucken-Wilhelminenhof, die ersten Fasanen (3 Hähne, 12 Hennen) ausgesetzt.

Vermischtes.

* **Erfurt,** 14. April. Nach einer telegraphischen Nachricht an den hier tagenden Verein für Reformationsgeschichte spendete der Kaiser 20 000 Mk. aus seiner Schatulle zur Herausgabe von ungedruckten Werken Melanchthons.

* **Bern,** 12. April. In Aarau starb am 9. d. M. der Ingenieur Olivier Zschokke, der letzte Sohn Heinrich Zschokkes. Er war der Erbauer der Rigibahn.

* Der Sport, **Ansichtspostkarten** zu sammeln, ist längst so allgemein geworden, daß es gar nicht Wunder nahm, wenn man schon seit mehreren Wochen die Frage hörte: Wo bleiben denn nur die Postkarten aus Kiautschou? Es war eigentlich selbstverständlich, daß diese Postkarten kommen mußten. Heute liegt uns eine Serie von neun Karten vor, die den Abbildungen der Leipziger Illustrirten Zeitung entnommen ist. Die Hafenansicht, die Kriegsschiffe in der Bucht, die Gouvernementsgebäude, das Artillerielager und mehrere andere Bilder, zum Theil mit figürlichen Darstellungen, sind vertreten. Die Karten bieten dem Beschauer ein kleines Panorama unserer ostasiatischen Erwerbungen.

* **Als neues Mittel gegen Keuchhusten,** das sich vorzüglich bewährt haben soll, wird in der Pharm. Ztg. das Cypressenöl bezeichnet. Schon wenige Tage nach Anwendung des Mittels tritt bei den Patienten eine Linderung des Hustenreizes ein, und der Verlauf der Krankheit ist, falls keine besonderen Komplikationen eintreten, schnell und mild. Angewendet wird das Cypressenöl, indem man einige Tropfen desselben auf das Kissen des Patienten träufelt und im Krankenzimmer häufiger Zerstäubungen vornimmt.

* **Noch rechtzeitig korrigirt.** Ein junger Kandidat und noch nicht entwöhnter Musensohn spielt mit der Frau

Landesbibliothek Oldenburg

Baronin, der Mutter seines Zöglings, Sechsundsechzig. Das Glück ist andauernd auf Seiten der gnädigen Frau. Als das Spiel sich wieder einmal in verblüffender Weise zu ihren Gunsten wendet, vergißt sich der Herr Kandidat und ruft: „Kolossales Schwein!“ Der indignirt fragende Blick der Gnädigen bringt ihn aber sofort zur Besinnung, und er stammelt erröthend: „Haben Sie, meine ich natürlich, haben Sie, Frau Baronin!“ (Münch. Jugend.)

Literatur.

„Die arme Kleine“ betitelt sich eine Familiengeschichte, welche die berühmte Erzählerin Marie v. Ebner-Eschenbach zur Verfasserin hat und deren ergreifender Anfang das soeben beginnende zweite Quartal der **„Gartenlaube“** einleitet. Daneben nimmt der überaus spannende Roman „Antons Erben“ von W. Heimburg seinen Fortgang und Rudolf v. Gottschalls historische Erzählung „Auf dem Kynast“ gelangt zu einem höchst wirkungsvollen Ende. Die mit Porträts und Zeitbildern so reich illustrirte Artikelserie „Wie das erste deutsche Parlament entstand“ von Johannes Proelß ist jetzt bei der Schilderung des „Vorparlaments“ in Frankfurt a. M angelangt, in welchem die nationalen Errungenschaften der Märzbewegung ihre feste Gestaltung erlangten. Außer den Bildnissen von Gagern, Hecker, Struve und vielen anderen Volksmännern ist der Artikel von Ansichten aus der damaligen Feststadt Frankfurt a. M. begleitet. Von sonst bemerkenswerthen Beiträgen seien hervorgehoben: die poetisch gestimmte Plauderei von Peter Rosegger zu dem in einem prächtigen Holzschnitt wiedergegebenen großen Bilde „Ein Kriegsrath im Jahre 1809“ von Meister Defregger, die gehaltvollen Aufsätze „Lebende Statuen und künstliche Menschen im Volksglauben und auf der Bühne“ von Felix Vogt und „Das alte Serail in Konstantinopel“ von Hesse-Wartegg. Wie der letztere Aufsatz ist auch der orientirende Rückblick auf die Bewegung für Volksheilstätten für Brustkranke in Deutschland von Dr. F. May illustrirt. Von echt künstlerischem Werth sind neben anderen Bildern die beiden Kunstbeilagen „Blondkopf“ von Gabriel Max und „Dankopfer der Liebe“ von A. Roslin, welche die vorliegenden Nummern schmücken.

Die am 9. April 1898 ausgegebene Nummer 13 des Reichsgesetzblattes enthält:

Gesetz, betreffend die anderweite Festsetzung des Gesammtkontingents der Brennereien. S. 159. — Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs. S. 161. — Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung des Verzeichnisses der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen S. 161.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Evangelisches Oberschulkollegium.

In Gemäßheit des Artikels 5 des Gesetzes vom 8. März 1876, betreffend die Unterstützungsanstalt für die Wittwen und Waisen der evangelischen Volksschullehrer, wird hierdurch bekannt gemacht, daß nach der festgestellten Rechnung für 1897 das Vermögen am 31. Dezember 1897 betrug:

	M.	₰
1. Kapitalfonds	54 700	—
2. Receß (Kassebehalt)	9 559	04
Vermögen	64 259	04

Davon entfallen auf:

1. den bleibenden Fonds	50 000	—
2. den Sicherheitsfonds	5 000	—
3. die Ueberschüsse	4 144	04
4. die am 1. Januar 1898 fälligen Pensionen:		
für Wittwen	4 785	—
für Waisen	330	—
Wie oben	64 259	04

Für das Jahr 1897 war:

Einnahme:

1. Zinsen von belegten Kapitalien	1 987	04
2. Beiträge der Mitglieder	12 403	43
Einnahme	14 390	47

Ausgabe:

1. Pensionen: a) an Wittwen	11 191	—
b) an Waisen	804	50
2. Verwaltungskosten	406	45
Ausgabe	12 401	95
Einnahme	14 390	47
Mehreinnahme	1 988	52

Nach Artikel 15 des Gesetzes vom 8. März 1876, neue Bestimmung vom 27. Dezember 1893, wird der als Ueberschuß vorhandene Betrag von 4142 Mk. 04 Pfg. am 1. Juli d. J. als Zuschlag zu den Pensionen verwandt. Es wird demnach am 1. Juli d. J. anstatt der gesetzlichen Pensionsrate von 55 Mk. eine solche von 97 Mk. gezahlt werden.

Oldenburg, 1898 März 28. Dugend.

Der Lehrer Hörmann zu Jaderberg ist mit dem 1. Mai 1898 zum Hauptlehrer an der Schule zu Gießelhorst ernannt.

Der Lehrer Osterloh zu Dedesdorf ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Heinefelde ernannt.

Oldenburg, 1898 April 12. Dugend.

Der Gemeinderath der Gemeinde Oldorf hat beschlossen, den Gemeindefahrweg Nr. 4 des Wegeregisters der Gemeinde Oldorf, sog. Neßhauser Weg, aufzuheben.

Etwaige Einwendungen gegen diesen Beschluß sind bei Vermeidung des Ausschlusses innerhalb 14 Tagen beim Amt geltend zu machen.

Amt Jever, 1898 April 13.

Zedelius.

Die Verpachtung der diesjährigen **Grasnutzung** an den **Staatschausseeen** findet statt

für die Staatschausseeen

1. **Groß-Ostiem—Jeversches Zollhaus** und **Sande—Gödenser Grenze:**
   Dienstag den 26. d. Mts. nachmittags 4¼ Uhr in Taddickens Wirthshause zu Sande;
2. **Jever—Vereinigung:**
   Mittwoch den 27. d. Mts. vormittags 10 Uhr auf dem Amte;
3. **Jever—Hohenkirchen—Horumersiel** und **Neudorf—Hooksiel:**
   Freitag den 29. d. Mts.
   a. in Tobens Wirthshause zu Auskündigerei vormittags 9½ Uhr,
   b. in Bergers Wirthshause zu Oldorferbaum vormittags 10 Uhr,
   c. in Buns Wirthshause zu Hohenkirchen vormittags 10½ Uhr,
   d. in Tiarks Wirthshause zu Wiarden vormittags 11½ Uhr,
   e. in Remmers Wirtshause zu Kaiserei mittags 12 Uhr,
   f. in Tholens Wirthshause zu Waddewarden nachmittags 1½ Uhr;
4. **Hooksiel—Neuende:**
   Sonnabend den 30. d. Mts.
   a. in Hellmerichs Wirthshause zu Sengwarden nachmittags 3½ Uhr,
   b. in Schröders Wirthshause zu Fedderwarden nachmittags 4½ Uhr.

Amt Jever, 1898 April 16.

J. V. d. A.: Becker.

Zum Schutze der öffentlichen Anlagen bei den Stadtgräben, der lutherischen Kirche und allen anderen öffentlichen Anlagen, welche unter der Aufsicht des Stadtmagistrats stehen oder stehen werden, wird folgendes verordnet:

Verboten in den Anlagen ist das Reiten, Fahren, Viehtreiben, Karren- u Handwagenschieben, mit Ausnahme von Kinderwagen, das Umherlaufenlassen von Hühnern, das Betreten der Beete und Rasenpläge, das Ausreißen und Abreißen von Blumen und Gesträuchen, jede Beschädigung an denselben oder an den Bäumen, jede Verunreinigung, insbesondere durch Auswerfen von Kehricht, sowie das Auslegen von Wäsche und dergleichen.

Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft und dabei die weitere Bestrafung nach den bestehenden Gesetzen vorbehalten.

Jever, 30. März 1898.

Stadtmagistrat.
Dr Büsing.

Schulsachen.

Fortbildungsschule in Jever.

Der Unterricht muß heute, Montag, und morgen Dienstag ausfallen.

Jever, 1898 April 18. Fissen.

Schulacht Sillenstede.

Die pro 1898/99 an den hies. Schulgebäuden erforderlichen Reparaturen sollen

Mittwoch den 20. d. Mts. nachm. 5 Uhr

in J. H. Janßen Wwe. Gasthause hies. mindestfordernd ausverdungen werden.

Sillenstede, 1898 April 16.

Albers,
Schuljurat.

Kirchensache.

Accum, 1898 April 15. Die Arbeiten an den kirchlichen Gebäuden sollen vergeben werden. Bestick und Bedingungen liegen im Ricklefsschen Hause aus. Schriftliche Angebote nimmt der Unterzeichnete bis zum 26. d. M. entgegen.

Kirchenrath.
Mecima-Wübbena.

Jev. Mob.-Brandversicherungs-Gesellschaft.

Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 20. März 1897 läuft die Versicherung in Abth. III. fortan vom 1. Mai bis zum 1. Mai, muß daher in diesem Jahre zum ersten Male am 1. Mai erneuert werden, wozu die Interessenten hiermit aufgefordert werden.

Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß ein versichertes Mitglied bei dem Umzuge von einem Distrikt in einen andern sich von seinem Deputirten eine Bescheinigung darüber geben lassen muß, daß seine Mobilien sich nicht verringert haben; diese Bescheinigung hat er dem Deputirten des Distrikts, in welchem er seinen Wohnsitz genommen hat, vorzuzeigen und nachdem derselbe davon Kenntniß genommen, dem Unterzeichneten binnen 14 Tagen einzusenden. So lange dies nicht geschehen, kann dieses Mitglied auf Vergütung keinen Anspruch machen.

Ostiem, 16. April 1898.

E. Siebels.

Privat-Bekanntmachungen.

Zur Nachköhrung von Stieren wird Termin angesetzt auf

Montag den 25. April dieses Jahres vorm. 8¾ Uhr

beim Bahnhof Hohenkirchen, wozu die Mitglieder der Köhrungskommission erscheinen wollen.

Anmeldeformulare sind vom Unterzeichneten zu beziehen und müssen **vor** Beginn der Köhrung ausgefertigt sein.

Hohenkirchen, den 17. April 1898.

Jeverländischer Herdbuch-Verein.
Der Vorsitzende des Vorstandes:
H. Jürgens.

Beste frische Neumilchs-Butter empfiehlt
M. D. Fimmen.

Empfehle Klee- und Grassamen in neuer Waare.
M. D. Fimmen.

Grusthee per Pfund 1,20 Mk. M. D. Fimmen.

Niederlage zu Fabrikpreisen.

J. C. R. Wölfel.

Frisch gebr. Kaffee Pfd. 80—160 Pfg. Eilers.

Pflanzschalotten und Pflanzkartoffeln empf. Eilers.

Erbsen und Bohnen 10 Pfd. 1 Mk. Eilers.

Dicker Speck, bei Seiten 45 Pfg. Eilers.

Zu verkaufen.

Mehrere beste Kuhkälber.

Jever. **Eden** i. d. Stadtwaage.

Zu verkaufen.

Eine beste 3jähr. Stute und do. 4jähr. Wallach.

Mühlenstraße. H. Hayungs.

Zu verkaufen.

Ein schwarzes Schaf mit 4 Lämmern.

Neufeld bei Sande. F. Albers.

Zu verkaufen.

Ein fast neues Karnrad für 15 Mk.

Holschhausen. Hayung Janßen.

Die Hühnerbesitzer beim jüdischen Kirchhofe werden ersucht, ihre Hühner einzusperren, da auf dem Kirchhof Gift gestreut wird.

J. D. Josephs, Vorsteher.

Legen Gift für Federvieh.

Neuender-Altengroden. Joh. Helmerichs, Fritz Cordes, Heinr. Martini.

Landesbibliothek Oldenburg

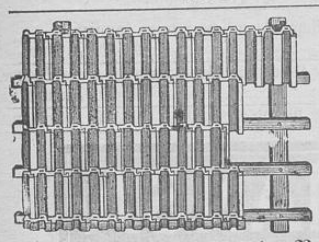
Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.
Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Königl., Großherzogl., Herzogl., Fürstl. Hoflief. (14 Hoflieferanten-Titel.)
Vereinsfahnen, Banner,
gestickt und gemalt; prachtvolle künstlerische Ausführung; größte Dauerhaftigkeit.
Fahnen und Flaggen von Marine-Schiffsflaggentuch. Vereinsabzeichen. — Schärpen. — Fahnenbänder. — Theater-Dekorationen. Zeichnungen, Preisverzeichnisse vers. wir gratis u. franko.

Die Elektrizität.

Das Wissenswürdigste aus dem Gebiete der Elektrizität.
Für Jedermann leicht verständlich dargestellt
von
Ewald Schurig, Seminaroberlehrer.
Für den Schulunterricht sehr geeignet.
Preis kartonirt 1 Mk. 30 Pfg.
Vorräthig in der
Buchhandlung von C. L. Mettcker & Söhne.

Kinderkleider

in Wolle und Barchend **hervorragend billig.**
Ein großer Posten
Tellermützen von 50 Pfg. an.
Moritz Moses.



Rothe und schwarze
Falz-Ziegel
mit
Sturmsicherung und Ventilation,
ohne Docken, zu Scheunen und Häusern, geben ein sauberes und dichtes Dach und stellen sich billiger als gewöhnliche Pfannen mit Docken. Wir halten Lager von diesen Falzziegeln und haben den Allein-Verkauf für Jeverland und Ostfriesland.
Jever. Habben & Wiggers.

Der beste gebrannte Kaffee ist

Kiebitz-Kaffee

per Pfund 1 Mark.
J. H. Cassens,
Neuestraße.

Sämmtliche Neuheiten
in
Sommer-Handschuhen,

schwarz, farbig und weiß,
in enormer Auswahl von **25 Pfennig** an.
Moritz Moses.

Johannisbeerwein Flasche 50 Pfg.,
Heidelbeerwein Flasche 50 Pfg.,
Stachelbeerwein Flasche 50 Pfg.,
Himbeer-, Bischof- u. Erdbeerwein Fl. 65 Pfg.,
Kochwein Flasche 40 Pfg.,
Apfelwein Flasche 35 Pfg.,
Californischen Portwein Flasche 1,20 Mk.
empfiehlt J. H. Cassens.

Gesäuertes Roggen-Feinbrod
per Stück 50 Pfg. empfiehlt
Ad. Ihnken, Hofbäcker.

Zu verkaufen.
Solitair- und **Zierbäume** und **Sträucher, Tannen,** um damit zu räumen, ganz billig, sonstige **Coniferen, Obstbäume, Spaliers** u. **Pyramiden** bei **H. Lampe,** Jever.
In Siebetshaus wolle man sich an meinen dort anwesenden Gärtner Fr Dauen wenden.

Waschgarnituren,

bedruckt, **von 2 Mark**
an. Streublumen-Muster **3 Mark.**
Großes Lager in **nur reellen Qualitäten.**
J. C. R. Wölfel.

Empfehle täglich
prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch.
Jever. **J. H. Oberkrohn.**

Zu verkaufen.
Pflanzkartoffeln.
Magnum bonum (echte, bew. Sorte), auch blauk. frühe und frühe Nieren, Paulsen, Juli 2c., **alle Sämereien,** echte kurzl. blauk. Steckrübe:n usw. bei Jever, Lützows Garten. **H. Lampe.**
Esskartoffeln, immer prima Qualität, Ctr 3 Mk., stets zu haben bei d. O.

Zu verkaufen.
Ein Kuhkalb.
Moorwarfen. F. Holjewilken.

Zu verkaufen.
Ein Haufen Dünger.
Jever, Neuestraße. F. Lübben.

Den geehrten Bewohnern von Jever und Umgegend zur Nachricht, daß ich wieder nach hier zurückgekehrt bin und gefällige Aufträge prompt ausführe.
Hochachtungsvoll
Jever. **G. Jünemann,**
Schieferdeckermeister.

Wohnungsveränderung.

Mit heutigem Tage verlegte meine Wohnung von der Wasserpfortstraße nach der **Gr. Burgstr.** neben Herrn Kaufm. **Eilers.** Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte auch fernerhin um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
H. A. Freibusch.

---

10 Mk. Belohnung

erhält derjenige, der den Thäter anzeigt, welcher mir aus meinem Lustgarten 5 Rosen und 1 Lebensbaum sowie Geschirr gestohlen hat.
Rüstersiel. G. Faß jnnr.

Junges Mädchen, 17 Jahre alt, mehrere Jahre thätig im Laden und Haushalt, erfahren in allen feineren Handarbeiten, sucht zu August oder später eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Adresse zu erfahren in der Expedition d. Bl. unter Nr. 61.

Als Kutscher und zu Gartenarbeiten suche auf **sofort** bei **dauernder** Stellung einen geeigneten Mann. Derselbe kann auch verheirathet sein.
Rosenstraße. **H. Lampe.**
Gleichzeitig empfehle mein Gespann zur gefälligen Benutzung. D. O.

Suche zum 1. Mai ein Fräulein für Laden und Haushalt.
Neuende. W. Hasselder.

Auf sofort ein
Schlossergeselle.
Jever. H. Arians, Wasserpfortstr.

Da ich mich mit einer auswärtigen Firma in Verbindung gesetzt habe, kann ich von jetzt ab jede 14 Tage **40 bis 50 fette Schweine** gebrauchen. Abnahme, sowie Zahlung streng reell nach Uebereinkunft. Gezahlt werden stets die höchsten Tagespreise, bitte deshalb um Anmeldung.
Mederns. Schlachter B. Hildebrand.

Suche einige gute, junge hochtragende Kühe anzukaufen. Offerten erbitte.
Landwirth **Wilhelm Müller.**
Neuende bei Wilhelmshaven, den 16. April 1898.

Konzerthaus, Jever.
Rezitations-Abend

des Schauspielers
Anton Hartmann
von den vereinigten Stadttheatern zu Frankfurt a. M.
Mittwoch den 20. April 1898.
Anfang präz. 8½ Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Eintrittskarten à 1,25 Mk. sind bis Mittwochabend in der Buchhandlung des Herrn **Brader** zu haben; Kassenpreis 1,50 Mk.; Schülerkarten 50 Pfg.

Zu Ehren des mit dem 1. Mai d. J. von hier scheidenden Herrn Oberamtsrichters **Burlage** wird am Dienstag den 26. ds. Mts. abends 8¼ Uhr im Hof von Oldenburg hies. ein
Herren-Abendessen
stattfinden, und werden diejenigen Herren, welche sich an demselben zu betheiligen wünschen, gebeten, ihre Theilnahme dem Herrn Hotelbesitzer Freese hies. bis zum Donnerstag den 21. ds. Mts. zur Kenntniß zu bringen.
Das Komite.

Bade-Verein.
Generalversammlung
Mittwoch den 20. April abends 8½ Uhr in Horchs Restaurant.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage;
2. Wahl des Vorstandes;
3. Verschiedenes.

D. z. Vorstand.

Dienstags-Kegelklub,
Metjengerdes.
Dienstag den 19. ds. Mts. abends 8 Uhr **Generalversammlung.**
Der Vorstand

Bücher, Instrumente und andere ausgeliehene Sachen bitte mir bis zum 1. Mai zurückzuliefern.
Hohenkirchen. **Dr. Roth.**

Suche für Langeoog gegen hohen Lohn ein tüchtiges Dienstmädchen.
P. Koeniger.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines Sohnes beehren sich anzuzeigen
W. Thomssen und Frau,
Friederike geb. Brahms.
Jever, 1898 April 18.

Statt Ansage.
Durch die Geburt eines kräftigen Sohnes wurden hoch erfreut
J. H. Oltmanns und Frau.
Wüppelseraltendeich, 16. April 1898.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 7 Uhr endete nach langen, qualvollen, mit großer Geduld ertragenen Leiden das rastlos thätige Leben meiner so lieben, guten, sorgsamen Frau und unserer lieben, guten Mutter
Johanne Cath. geb. Memmen
im 63. Lebensjahre.
Vieles, sehr Vieles haben wir an ihr verloren, alle, die unsere gute Mutter gekannt haben, werden unsern Schmerz zu würdigen wissen.
Gott stehe uns in unserem Schmerze bei.
Mit trauerndem Herzen erfüllen wir die Pflicht, allen unsern lieben Verwandten und Bekannten unsern herben Verlust anzuzeigen.
A. J. P. Dornbusch und Kinder.
Wiefelser Mühle, 1898 April 17.

Danksagung.

Allen Denen, die unserer guten Mutter das letzte Geleit gaben, insbesondere allen, die ihr während ihrer langen Krankheit so hülfreich zur Seite standen, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Rahrdum u. Sillenstede, Die Angehörigen.
1898 April 15.

Hierzu (außer preußischem Gebiet) eine Beilage von Wilhelm Schulze, Schwerin i. M., Schmiedestr. 1.

Hierzu ein zweites Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰.
Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 90. Dienstag den 19. April 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Zum Inkrafttreten des Handwerkergesetzes.

Am 1. April d. J. ist derjenige Theil der Novelle zur Gewerbeordnung vom 26. Juli vorigen Jahres, der sich mit den Verhältnissen der Innungen, Innungsausschüsse und Innungsverbände sowie mit den für alle Gewerbetreibenden maßgebenden Lehrlingsverhältnissen befaßt, in Kraft getreten. Das ist zwar dem Umfange nach der größere Theil des Gesetzes, nicht aber der Bedeutung nach, denn die Bestimmungen über die Handwerkskammern und das Lehrlingswesen im Handwerk verdienen schon deshalb größere Beachtung, weil sie etwas ganz Neues bringen und weil der Schwerpunkt der auf die Hebung des Handwerks gerichteten Maßnahme in die Handwerkskammer gelegt ist. Unter den jetzt in Kraft getretenen Bestimmungen erregt eigentlich nur die Errichtung von Zwangsinnungen besonderes Interesse. Die freien Innungen sind zwar verpflichtet, ihre Satzungen den neuen gesetzlichen Bestimmungen anzupassen, aber diese Aenderungen sind, vielleicht abzusehen von der obligatorischen Schaffung von Gesellenausschüssen, nicht von Belang. Bei den Innungsausschüssen ist die Möglichkeit der Verleihung von Korporationsrechten vorgesehen, in der Verfassung der Innungsverbände wird so gut wie gar nichts geändert. Die Errichtung der Zwangsinnungen erfolgt bekanntlich nur auf Antrag, wenn mehr als die Hälfte der betheiligten Handwerker für die Einführung des Beitrittszwanges stimmt, der Bezirk nicht zu groß und die Zahl der Handwerker nicht zu klein ist. Während anfänglich von den Innungsschwärmern diese fakultative Zwangsinnung heftig bekämpft und als gänzlich unbrauchbar bezeichnet wurde, ist die Stimmung nach Erlaß des Gesetzes völlig umgeschlagen. Man will in diesen Kreisen mit allem Eifer auf das Zustandekommen möglichst vieler Zwangsinnungen hinarbeiten, um die Vortheile des Gesetzes, wie man zu sagen pflegt, nach Möglichkeit auszunutzen. Die Behörden werden also in der nächsten Zeit über Mangel an Arbeit nicht zu klagen haben, denn das Verfahren bei Errichtung der Zwangsinnung, namentlich die Abstimmnng, ist nach den erlassenen Ausführungsanweisungen überaus weitläufig und schwierig. Ehe an die weitere Ausführung des Gesetzes gegangen wird, soll den Handwerkern Zeit gelassen werden, ihre freien Innungen zu reformiren und Zwangsinnungen zu errichten. Dies geschieht auch aus dem naheliegenden Grunde, um für die Wahl der Mitglieder der Handwerkskammern ausreichende Wahlkörper zu besitzen, denn nach dem Gesetz sind nur Handwerkerinnungen und Handwerker in Gewerbevereinen und in sonstigen die Förderung der Interessen des Handwerks anstrebenden Vereinigungen, deren Mitglieder in der Mehrzahl Handwerker sind, wahlberechtigt. Ueber diese Organisirung der Handwerker wird mindestens ein Jahr vergehen; eher wird also auch nicht an die Errichtung der Handwerkskammer gedacht werden können, so daß frühestens in zwei Jahren die Handwerkskammern ihre Thätigkeit werden aufnehmen können. Noch später werden die Bestimmungen über das Lehrlingswesen im Handwerk, die namentlich auf die Einführung der Gesellenprüfung abzielen, in Kraft treten können, da die Prüfungsausschüsse für die Abnahme der Gesellenprüfung von der Handwerkskammer errichtet werden. Damit tritt der am wenigsten angefochtene und selbst von den Gegnern der Innungen als brauchbar anerkannte Theil des Gesetzes zuletzt in Kraft. Ein gewisser Vortheil ist übrigens mit der allmähligen und langsamen Inkraftsetzung des Gesetzes verbunden. Die Zünftler sehen das Gesetz nur als Abschlagszahlung an und verlangen nach wie vor die Einführung der obligatorischen Zwangs-Innung und des Befähigungsnachweises. Diesem Drängen gegenüber wird die Regierung sich anstandslos ablehnend verhalten können, mit dem Hinweis darauf, daß zunächst das jetzige Gesetz durchgeführt werden müsse und weitere Erfahrungen abzuwarten seien. Gesetzgeberische Maßnahmen zur Lösung der Handwerkerfrage werden also fürs erste nicht zu befürchten sein, und die Einführung des Befähigungsnachweises wäre, selbst wenn die Regierung sich dieser Forderung gegenüber geneigter als bisher zeigen sollte, erfreulicherweise noch in weiter Ferne. Daß die Erfahrungen mit dem Gesetz schließlich ungünstig ausfallen werden, liegt auf der Hand, da nur wirthschaftliche Maßnahmen dem Handwerkerstand nützen können. Gegen die Uebermacht des Kapitals, die Weiterentwickelung der Großindustrie und die Vervollkommnung der Maschinen können Zwangsorganisationen nichts helfen, zumal bei ihnen die wirthschaftliche Seite geradezu zurückgedrängt wird. Die Zünftler aber werden aller Voraussicht nach in dem Aberglauben befangen bleiben, daß die Schuld an dem Mißerfolg nur die Gesetzgebung trage, die ihnen zu Unrecht die obligatorische Zwangs-Innung und den Befähigungsnachweis vorenthalte. Hoffentlich gelingt es, immer mehr weitere Kreise des Handwerks eines Besseren zu belehren und sie mit dem vorliegenden Versuche, durch organisatorische Maßnahmen dem Handwerk aufzuhelfen, von der Nutzlosigkeit solcher Experimente zu überzeugen. Dazu bedarf es aber einer zielbewußten Handwerkerpolitik, die auf sorgsamste Pflege der wirthschaftlichen Seite der Handwerkerfrage Bedacht nimmt durch Einführung von Maschinen im Handwerk, durch Zusammenschluß der Handwerker in Wirthschaftsgenossenschaften, Förderung des Kredits und bessere Ausbildung der Handwerker in ihrem Fache. Die Verhältnisse in den süddeutschen Staaten, wo diesen zeitgemäßen Forderungen in der weitesten Weise Rechnung getragen worden ist, beweisen zur Genüge, daß auch in den Handwerkerkreisen das Verständniß für eine richtige Beurtheilung der wirthschaftlichen Lage geweckt werden kann. Die für alle Gewerbetreibenden maßgebenden Bestimmungen über das Lehrlingswesen geben zum großen Theil den bisherigen Rechtszustand wieder; sie sind nur infolge einer andern Anordnung des Stoffes mit neuen Paragraphennummern versehen. Neu und bemerkenswerth sind die Beschränkungen in dem Halten und Anleiten von Lehrlingen, indem zunächst Personen, die sich nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, das Halten und Anleiten von Lehrlingen verboten ist. Weiter soll Personen, die wiederholt Pflichtverletzungen gegen ihre Lehrlinge verschuldet haben oder wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zur Anleitung von Lehrlingen ungeeignet sind, die Befugniß zur Anleitung und zum Halten von Lehrlingen entzogen werden können. Schließlich sind noch Handhaben zur Bekämpfung der Lehrlingszüchterei gegeben. Alle diese Vorschriften bedeuten an sich eine wesentliche Verbesserung im Interesse der Erziehung der Lehrlinge. Ob sie eine große praktische Bedeutung gewinnen werden, erscheint insofern zweifelhaft, als die Mißstände im Lehrlingswesen vielfach überschätzt werden.

Landwirthschaftliches.

Oldenburg, 15. April. Der gute Ruf, dessen sich unser Oldenburger schweres Kutschpferd im Auslande, namentlich auch in Amerika erfreut, wird bewiesen durch die Thatsache, daß die Ausfuhr an Pferden aus unserem Lande mit jedem Jahre größer wird, was gleichzeitig auch ein Beweis ist dafür, daß unsere oldenburger Züchter mit ihrem Zuchtziele auf dem rechten Wege sind. In den letzten Wochen weilte in unserem Lande wieder der in allen Züchterkreisen schon seit Jahren bekannte amerikanische Pferdezüchter und -Händler Crouch aus La Fayette-Nordamerika, um hier gutes Pferdematerial anzukaufen. Vorgestern, gestern und heute wurden für Herrn Crouch hier beim Hotel zum neuen Hause 30 zweijährige und dreijährige Hengste, lauter recht gute Thiere, geliefert. Die stolzen Karossiers erweckten überall Bewunderung und Interesse. Die Thiere werden heute verladen und gehen dann nach Hamburg, von wo aus Herr Crouch seinen werthvollen Transport per Schiff nach dem Westen befördern läßt. (Gen.-Anz.)

Vermischtes.

* **Das Leben der Protozoen oder Urthiere** behandelte jüngst im Verein zur Förderung des Naturhistorischen Museums in Köln Oberlehrer Dr. Janson in einem ebenso anziehenden wie belehrenden Vortrag. Die Urthiere sind meist mikroskopisch kleine Wesen, die aus einer einzigen Zelle bestehen. Diese einzige Zelle, ein Protoplasmaklümpchen, muß alle zum Dasein nöthige Arbeit verrichten; sie muß athmen und ernähren, sie sorgt für die Fortbewegung, für die Empfindung, für den Schutz des Thieres und endlich für die Vermehrung. Dinge, für die bei den höher organisirten Thieren komplizirte, aus Tausenden von Zellen bestehende Organe vorhanden sind. Wie diese eine Zelle all die Arbeit in der einfachsten Art und Weise verrichtet, zeigte der Vortragende in eingehender Weise an dem niedrigsten dieser im System am tiefsten stehenden Thiere, dem einfachsten thierischen Lebewesen, das wir kennen, dem sogen. Wechselthierchen (Amoeba). Die nächsten Verwandten des Wechselthierchens haben schon einen Schutz nöthig; sie bauen sich dadurch, daß die Zelle kohlensauren Kalk nach außen absondert, eine Schale, die meist aus mehreren Kammern besteht. Zu ihnen gehören fast alle im Meere lebenden Foraminiferen, von denen mit Hülfe des Projektionsapparates verschiedene Formen gezeigt wurden. Die Kalkschalen dieser Thiere bedecken den Meeresboden oft meilenweit viele Meter hoch. Die Foraminiferen haben infolge ihrer ungeheuer raschen Vermehrung manches Gestein gebildet, so die Kreide, den Kalkstein u. a. Weiterhin wurde der überaus zierliche Bau der Strahlthiere oder Radiolarien geschildert, deren Kieselgerüst oft geradezu entzückende Formen aufweist. Auch sie leben alle im Meere, und auch ihre Skelette können gesteinbildend auftreten. Eine andere Art der Urthierchen, die sog. Infusorien oder Aufgußthiere, bevölkern unsere Teiche und Wassergräben und können durch ihre massenhafte Vermehrung ganze Gewässer grün oder braun färben. Auch sie zeigen einen höchst merkwürdigen Körperbau; mit Hülfe ihrer Wimpern vermögen sie sich sehr geschickt durch das Wasser zu bewegen. Einige von ihnen bilden Kolonien und bedecken oft im Wasser befindliche Steine oder Thiere wie mit einem dichten Schimmelüberzug. Nachdem die Geißelthiere oder Flagellaten, die von den Zoologen, aber wegen ihres Chlorophylls auch von den Botanikern beansprucht werden, in ihrer Eigenart geschildert waren, wurden noch die Gregarinen erwähnt, parasitisch lebende Urthiere, die auch in den rothen Blutkörperchen malariakranker Menschen gefunden werden, ohne daß man etwas Genaueres über den ursächlichen Zusammenhang dieses Auftretens mit der Krankheit selbst weiß. Abgesehen von diesen letzterwähnten Vertretern sind die Urthiere nützlich: sie sorgen für die Reinhaltung unserer Teichwässer, die ohne sie bald in Fäulniß gerathen würden, und bilden auch für viele andere Thiere, z. B. junge Fische, oft die einzige Nahrung. Redner schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen, in frischester Weise vorgetragenen Ausführungen mit dem Satze Linnés: „Grade im Kleinen zeigt sich die Natur am wunderbarsten."

* **Ein Schildkröten-Restaurant in London.** In London ist soeben eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 60 000 Pf. St. in Vorzugs- und gewöhnlichen Aktien und 50 000 Pf. St. in Schuldverschreibungen gebildet worden, um das bekannte City-Restaurant Ship and Turtle zu übernehmen, das im Jahre 1377 unter König Richard II. gegründet wurde und seitdem ununterbrochen bestanden hat. Ein Hauptgericht in diesem Restaurant bildet natürlich Schildkrötensuppe, die der Kenner mit einem Glase kalten Punsches begleitet. Hat er darauf noch einige andere Speisen mit einer Flasche gut gereiften Champagners folgen lassen und sich in das Untergeschoß begeben, um bei Kaffee und Kognak einer feinen Havanna zu fröhnen, so kann er in einem großen Glasbehälter lebendige Schildkröten, die Opfer künftiger Gastmähler, herumschwimmen sehen. Früher konnte er auch zählen, wie viel Schildkröten in dem Behälter waren. Seit aber der Besitzer des Ship and Turtle, der zugleich einer der Haupt-Schildkrötenhändler ist, bemerkt hatte, daß Käufer hinkamen, um sich über den Vorrath zu vergewissern, hat er durch Anstreichen eines Theils der Glaswände des Behälters das Zählen der Schildkröten unmöglich gemacht.

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
den Ankauf von Remonten für 1898 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Großherzogthums Oldenburg für dieses Jahr nachstehende, zur jedesmal angegebenen Zeit beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

am 4. Mai Jever 8 Uhr,
am 20. Juli Berne 8 Uhr,
am 22. Juli Fedderwarden 9 Uhr,
am 23. Juli Hohenkirchen 9 Uhr,
am 1. Aug. Wildeshausen 12 Uhr.

Die von der Remonte-Ankaufs-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Krippensetzer und Klophengste, sowie Wallache mit ausgeprägter Hengstmanier, welche sich in den ersten zehn beziehungsweise achtundzwanzig Tagen nach Einlieferung in den Depots als solche erweisen. Pferde, welche den Verkäufern nicht eigenthümlich gehören, oder durch einen nicht legitimirten Bevollmächtigten der Kommission vorgestellt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem Gebiß und eine neue Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferdfeststellen zu können, sind die Deckscheine resp. Füllenscheine mitzubringen. Die Verkäufer werden ersucht, die Schweife der Pferde nicht zu koupiren oder übermäßig zu verkürzen.

Berlin, den 21. Febr. 1898.
Kriegsministerium, Remontirungs-Abtheilung.
Hoffmann-Scholtz.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird im Einverständniß mit der Großherzoglich Oldenburgischen und der Bremischen Regierung gemäß Artikel 2 der Vereinbarung mit Oldenburg und Bremen vom 9. Januar 1889 über den Verkehr von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet der Weser unter Zustimmung des Bezirksausschusses nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.

Die diesjährigen **Schießübungen** der 3. Matrosenartillerie-Abtheilung auf der Weser finden in der Zeit vom 2. Mai bis einschließlich 20. Mai statt.

Das Uebungsfeld ist wie folgt begrenzt: Stromabwärts durch die Linie Tonne 19, Fedderwarden 5, stromaufwärts durch die Linie Landbake 111, unterste Quarantäne-Tonne und Fort Langlütjen I.

§ 2.

An allen Tagen der Schießübung werden die Zeiten 3 Stunden vor bis 2 Stunden nach Hochwasser für die Schifffahrt freigegeben, jedoch müssen unmittelbar nach Beendigung dieser Zeiten sämmtliche Schiffe und Fahrzeuge das Schießgebiet geräumt haben; nur am 20. Mai 1898 wird das Fahrwasser im Bedarfsfalle den Tag über vollständig abgesperrt.

§ 3.

Zur Durchführung der Absperrung des Uebungsfeldes nach Maßgabe des § II sind an den Grenzen desselben Polizeiboote — Dampfer, welche am Flaggenstock oder an der Gaffel die deutsche Handelsflagge, als besonderes Abzeichen im Topp oder am Vorsteven eine rothe, ausgezackte Flagge führen — stationirt. Den Weisungen der Führer der Polizeiboote ist unbedingt und sofort Folge zu leisten.

§ 4.

Hoheweg-Leuchtthurm und Meyers-Legde hissen eine Stunde vor Beginn der Schießübung je eine schwarze viereckige Flagge und zeigen dieselbe während der Dauer der Uebung. Die Flagge wird sofort nach Beendigung der Schießübung an dem betreffenden Tage auf telegraphische Weisung niedergeholt.

§ 5.

Am 12. Mai 1898 findet Nachtschießübung in der Zeit vom Dunkelwerden bis Mitternacht statt, und ist während dieser Zeit das Flußgebiet in den im § 1 angegebenen Grenzen vollständig gesperrt.

§ 6

Auf demjenigen Fort, aus welchem geschossen wird, weht während der Schießzeit am Flaggenmast eine schwarze viereckige Flagge, deren Niedergehen die Beendigung der Uebung an dem betreffenden Tage bedeutet.

§ 7.

Nur Dampfer des Norddeutschen Lloyd, welche berechtigter Weise die Postflagge führen, können das Schießgebiet jederzeit passiren, dürfen aber daselbst nicht ankern.

§ 8.

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden, sofern nicht nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. geahndet, an deren Stelle, im Falle des Unvermögens, entsprechende Haftstrafe tritt.

Stade, den 8. Februar 1898.
Der Regierungs-Präsident.
Himly.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.
Amt Jever, 1898 März 21.
Zedelius.

Privat-Bekanntmachungen.

Der Landwirth H. G. Pielstick zu Warfreihe, Gemeinde Sillenstede, läßt wegen Einschränkung seines Betriebes

Freitag den 29. April d. J.
nachm. 2 Uhr auf.

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

40 Stück Hornvieh,

als:

13 Milchkühe, worunter 8 frischm. und hochtragende, 2 wantiedige, 2 zu frühmilch gezog. und 1 fähre,
1 dreij. frühmilchw. Beest,
4 2½jähr. do. do.,
1 2jähr. güstes do.,
1 1½jähr. do. do.,
1 2jähr. Stier (zur Zucht geeignet),
2 3jähr. Ochsen,
1 2½jähr. do.,
2 Enterochsen,
2 Enterstiere,
5 Enterbeester,
7 Stierkälber (mit süßer Milch gefüttert),
2 Milchschafe mit voller Wolle,
1 Schafbock,
8—10 Lämmer, worunter 4 schwarze Aulämmer,

ferner:
1 Käsepresse (fast neu).

Käufer werden eingeladen.
Sillenstede, 1898 April 15.
Albers, Auktionator.

Die jetzt von Ulrich Eilers benutzte Wohnung im Hause des Herrn Hausmanns G. H. Zunken zu Accum nebst Gartengrund ist auf den 1. Mai d. J. noch anderweit zu verpachten.

Es kann auch Weide für zwei Schafe mit in Benutzung gegeben werden. Pachtliebhaber wollen sich baldigst an den Eigenthümer oder an den Unterzeichneten wenden.

Jever, 1898 April 15.
A. Tiemens.

Kaufe festsitzende **Glucken.**
Jever. K. H. Mehrtens.

Der Landgebräucher Christian Schürmann zu Moorhausen, Gemeinde Sillenstede, läßt

Montag den 25. April d. J.
nachmittags 2 Uhr auf.

bei seiner Behausung das. öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

16 Stück Hornvieh,

als:

2 Zugochsen,
6 Milchkühe,
4 2jähr. Beester,
2 2jähr. Stiere,
1 Enter,
1 Kuhkalb;
4 trächtige Schafe,
2 Sauen mit 10 Ferkeln;

ferner: 1 Ackerwagen (fast neu).

Sollte Jemand noch Vieh mit verkaufen lassen wollen, so wird dies gerne gestattet.

Käufer werden eingeladen.
Sillenstede, 1898 April 7.
Albers, Aukt.

Der Gastwirth und Schmiedemeister Johann C. Janßen zu **Hooksiel** läßt wegen Fortzugs

Mittwoch den 27. April dieses Jahres
nachmittags 1 Uhr aufgd.

in und bei seiner Behausung daselbst auf halbjährige Zahlungsfrist öffentlich meistbietend versteigern:

3 Milchkühe, wovon eine im März d. J. belegt,
1 Kuhenter,
1 Kalb,
5 Schafe m. Lämmern,
3 güste Schafe,
10 Hühner;

ferner:

1 schönes Büffet mit Spiegelglas, **1 Kohlensäure-Bierapparat,** 1 eichenen Tresen, 1 neues Schreibpult, 2 Wanduhren, 2 Spiegel, 2 Sophas, 1 Sophatisch, 2½ Dtzd. Stühle, darunter 1 Dtzd. Wiener Stühle, mehrere Hängelampen, 1 Dtzd. Tische, dar. mehrere polirte mit eich. Platten, Schenkflaschen, Schnaps- und Biergläser, Untersätze, weißes und grobes Steinzeug, 2 Spiel Kegel mit Kugeln, wor. 1 Gummikugel, 1 gr. Küchenschrank, 1 gr. fast neuen Kochherd, 1 Kochmaschine, 1 Comptoirschrank, Schildereien, 8 Gardinenkasten, 2 gepolsterte Bänke, 3 Gartenbänke, zinn. Liter- und Halblitermaaße, 1 Kommode, mehrere Setzbettstellen, **ca. 100 Flaschen div. Getränke, 6—7 Mille Cigarren, 1 Quant. Taback, Pantinen und Holzschuhe, neue Mistschaufeln, Mistforken und Fruchtschaufeln,** Stallgeräthschaften, als: 1 Futterkiste, Eimer, Forken und Schaufeln, 1 Qu. Hillholz (fast neu), Dammpfähle, Nutz- und Brennholz, 1 gr. Hühnerkasten;

endlich:

Schmiedegeräthschaften, als: 1 Blasebalg, 1 Amboß, Schraubstöcke, 1 gr. Schleifstein auf Rollen, Hammer und Meißel, 5 Klubben (fast neu), 1 Feilbank, 1 Bohrmaschine, ca. 5000 Pfd. Schmiedekohlen, 1 Qu. neues und altes Eisen und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen und um pünktliches Erscheinen gebeten, damit der Verkauf an einem Tage beendet wird.

Sillenstede, 1898 April 7.
Albers, Auktionator.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Landgebräucher H. J. Hillerts zu Rahrdum bei Jever läßt

Freitag den 22. April d. J.
nachm. 1 Uhr anfangend

in seiner Behausung öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

5 Stück Hornvieh,

als:

2 schöne im Mai kalbende Kühe,
2 im Sept. kalbende Kühe,
1 1½jähriges Beest,
1 trächtiges Schaf,
1 Schaf mit Lämmern,

1 Fruchtweher, 1 Fruchtwanne, 1 Borfkarre, 1 Düngerkarre, 2 Dammhecken, 1 gr. Leiter, Sichten, Haarspitt und Hammer, Forken, Harken, Spaten, Hacker, Krabber, Flegel, Gaffel, Tüdder und Bolzen, 1 Paar Stalleimer, 1 Tragejoch, 1 Scheffelmaaß, 1 Futterkiste, 1 gr. Ballie,

1 Buddelei, 1 Butterkarne, 2 Rahmfässer, 6 Milchsetten, 1 Backtrog, Ausholer, eis. Teigspaten, 1 Backtisch, 1 Fach Fenster mit Rahmen, eis. Töpfe, Kessel, Herdkette, 1 Waage mit Gewicht, versch. Säcke, 1 kl. Hängeschrank, 2 Kleiderkisten usw.,

1 Partie Eß- und Pflanzkartoffeln, Krup- und Rickbohnen, 1 Quantum Heu und Stroh.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. **M. U. Minssen.**

Der Landwirth Heinrich F. Hayen zu Sengwarden läßt wegen Aufgebung der Landwirhschaft

Donnerstag den 21. April d. J.
nachmittags 2 Uhr anfg.

in und bei seiner Behausung öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist versteigern:

33 St.

Hornvieh,

als:

10 Milchkühe,
1 wantiedige dito,
2 tiedige Beester,
5 güste Beester,
4 Kuhenter,
2 Enterstiere,
9 Kälber;

ferner:

2 Ackerwagen, 1 Phaeton, 1 Dreschblock, 1 Landrolle, Pflüge, Eggen, Siltzeuge, Kuhketten, Pferdehalfter, Kuhdecken, Saatsegel zum Saateinfahren mit Zubehör, Pferdegeschirr, 1 Käsepresse, Milchballien, 1 Stremmtine, 1 gr. kupf. Kessel, Dammhecken, 1 Karnrad und 1 Butterkarne, 1 gr. Küchentisch, 1 Buddelei und viele hier nicht genannte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, den 6. April 1898.

Albers, Auktionator.

Zu verkaufen.

1 Sekretär, 1 Sopha, 3 Stühle, 1 großer Ausziehetisch.

Jever, Mühlenstraße Nr. 571.

Frau Iben.

Süderhausen b. Hohenkirchen. Der Landwirth Wilh. Tiarks läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft in und bei seiner Behausung daselbst

Donnerstag den 21. April d. J.
nachm. 2 Uhr beginnend

öffentlich an den Meistbietenden mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen:

1 Hengstfüllen,

9 Milchkühe, davon 7 hochtragend, drei hochtragende Beester, 3 güste do., 3 zweijährige Stiere, 5 Kuhenter, 6 Enterstiere, 2 Kälber, 5 Schafe, darunter 2 gute Milchschafe, 1 Karnhund mit Haus, 30 schöne Racehühner, 3 Lachtauben;

ferner:

1 Karnrad, 1 neue Butterkarne, 8 große neue zink. Milchballien, 10 kl. verzinkte do., 1 Milchsieb, 1 Stremmtiene, 2 Käseköpken, 1 Sette, 1 Drückbank, 4 Milcheimer, 3 gr. Rahmfässer, 1 gr. kupfernen Milchkessel, 1 neuen Dreifuß, 3 Paar Stalleimer, 2 Dünger- u. 1 Borfkarre, 1 Backtrog, Kuhketten und sonstige Stallgeräthe;

sodann:

3 Betten, 1 Sopha, 1 Eckschrank, 1 Waschtisch, 1 einschläf. Bettstelle, 1 Kinderbettstelle, 1 Wand- u. 1 Weckuhr, Küchenschränke, 1 Küchentisch, 1 do. Bank, 1 gr guten Kochofen, 1 Wäscherolle, 2 kupf. Theekessel, gr. u. kl. eiserne Töpfe, zinn. Kannen, mehrere Trinkbomben, Hänge- und Stehlampen, 3 gr. Bäckerplaten, 1 kupf Gießkanne, einige Fässer und Kisten 1 Mettmaschine, 1 neues Wagensegel zum Rapseinfahren und noch viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

H. Jürgens.

Der Pferdehändler **Lübbe Djuren** zu Roggenstede läßt

Montag den 25. dieses Monats
nachm. 1 Uhr anfg.

in und bei der Behausung des Gastwirths **G. Popken zu Kopperhörn**

20 Stück allerbeste Litthauer Doppelponies

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1898 April 15.

H. Gerdes,
Auktionator.

Sammelauktion in Sande.

Beabsichtige bei genügender Betheiligung Ausgang April oder Anfang Mai d. J. eine **Sammel-Auktion** von Vieh und landw. Geräthen bei Rohlfs Gasthause in Sande abzuhalten.

Anmeldungen dazu erbitte bis zum **22. April** d. J.

J. H. Gädeken,
Auktionator.

Zu verkaufen.

Eine wantiedige Kuh.

Horumersiel. Joh. Athen.

Auf der am Mittwoch den 27. April d. Js stattfindenden Vergantung des Herrn Johann C. Janßen zu Hooksiel kommen ferner zum Verkaufe:

ca. 25 Fuder Dünger,
1 pat. Bohlken'sche Karnmaschine.

Da der Verkauf an einem Tage nicht beendigt werden kann, so wird die Vergantung am folgenden Tage,

Donnerstag den 28. April d. J.
nachm. 2 Uhr,

fortgesetzt werden und sollen am ersten Verkaufstage u. a. das Vieh, die Schafe, versch. Mobilien, Waaren und Getränke, sowie die **Schmiedegeräthschaften** verkauft werden, am zweiten Verkaufstage gelangen namentlich die Wirthschaftsgeräthe zum Aufsatze.

Sillenstede, 1898 April 16.

Albers, Auktionator.

Der Landwirth H. J. Harms zu Sengwarden läßt wegen Einschränkung seines Betriebes

Donnerstag den 28. April d. Js.
nachmittags 2 Uhr aufgd.

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

1 Stute (etwa 14 Jahre alt),

15 Stück Hornvieh,

als:

3 frischmilch. Kühe,
1 zweijähriges Beest (hochtragend),
3 2jähr. Ochsen,
6 1jähr. dito,
2 Kuhkälber;

ferner: 1 Korbwagen, 2 Ackerwagen, dar. 1 neuen mit breiten Felgen, 2 Paar Wagendielen und -Leitern, 1 Erdkarre, 2 Erdbudden, 1 Landrolle, 1 Wegschleppe, 1 Sack'schen Hebelpflug (zweischaarig), 1 Even'schen Ackerpflug Nr. 3 mit Aufbruchskörper Nr. 3, 6 verschiedene Eggen, mehrere Siltzenge, 2 Bindebäume, 1 Fruchtweher, 1 langen Futterblock, einige Dammhecken, Kälberstäbe, 1 Paar Stalleimer, 1 Paar Milcheimer, 1 Karnrad, mehrere zinkene Milchballien, 1 Dezimal-Käsepresse, 1 Käseköpken, 1 Drückebank, 1 Waschmaschine, 2 l d. Pferdegeschirre, 2 Ackersiehlen, 2 vollst. Betten und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1898 April 12.

Albers, Auktionator.

---

6 Mtr. soliden Sommerstoff zum Kleid für 1,80 Mk.

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Modebilder gratis.

6 Meter
Waschstoff zum Kleid f. 1,68 Mk.
Sommer-Nouveauté „ „ 2,10 „
„ dop. br. „ „ 2,70 „
Loden, vorzügl.
Qual., dop. br. „ „ 3,90 „

Modernste Kleider- u. Blousenstoffe in größter Auswahl versenden in einzelnen Metern franko ins Haus **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M., Versandthaus.

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe:
Stoff zum ganzen Anzug 3,75 Mk.
Cheviot „ „ „ 5,85 „

Zu verkaufen.

Eine zweijährige braune Stute, abstammend vom „Remus".

Neufeld bei Sande. Ed. Janßen.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Proprietär D. R. Reins zu Wehlens, Gemeinde Sengwarden, läßt

Sonnabend den 23. April d. J. nachmitt. 3 Uhr auf.

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich versteigern:

1 Kleiderschrank, 1 Buddelei, 1 Komptoirschrank, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Waschtisch, 1 Schlafesel, 1 Schlitten mit Geläute, 1 Kuchenpfanne, verschiedene Zinnsachen, als: Teller, Schüsseln, Kannen 2c., 2 neue eis. Töpfe mit Deckel, 1 rhein. Topf, versch. grobes und weißes Steinzeug, ferner div. Frauenkleidungsstücke, sowie **3 Hühner** und versch. sonstige Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1898 April 17.

Albers,
Auktionator.

Der Gastwirth J. B. Hespen zu Sillenstede läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft

Freitag den 22. April d. J. nachmitt. 2 Uhr aufgd.

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

8 Stück

Hornvieh,

als

2 beste, nahe am Kalben stehende Kühe,
1 belegte Kuh,
2 zweijährige belegte Beester,
1 einjähr. **besten** zur Zucht geeigneten Stier,
1 Kuhkalb, 3½ Monate alt,
1 dito;

ferner: 2 Geldschränke, 1 Nähmaschine, 1 tafelförm. Klavier, 1 Sopha, 6 Polsterstühle und versch. andere Stühle, 2 Spiegel, 1 Buddelei, 1 kl. Schrank, 2 Tische, 1 vollst. Ladeneinrichtung, 1 Kommode, 2 Gartenbänke, 2 Hängelampen, 1 kupf. Kessel, 1 Plätteisen, 2 vollst. neue Betten, versch. Bilder, 1 Ackerwagen, 50 St. div. Säcke, versch. Fässer, große u. kleine Kisten, 1 gr. eich. neue Drehhecke, 1 Ackerschlitten, 3 Dammhecken, 1 Dezimalwaage, 1 Dutzend Harken, **1½ Last Bunt- und Weißhafer, 1 Qu. Heu und Stroh,** 30/10 Kisten gut. abgelagerte Zigarren, mehrere Tassen, Kummen, Teller, Blumentöpfe 2c., Holzschuhe und Pantinen, Bonbon- und Cacestrommen, Schreibbücher und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1898 April 12.

Albers, Auktionator.

Betten,

Spezialität **gute,** in jeder Preislage bei

H. Hespen, Neuende.

Duroleum,

bester Anstrich für Fußböden, in 3 bis 4 Stunden vollständig trocken,

pr. gr. Flasche 1 Mark.

empfiehlt **J. H. Cassens.**

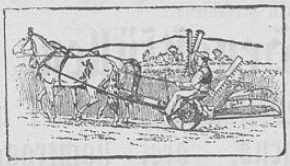
Zu verkaufen.

Beste Ferkel.
Haddien. E. Blohm.

Die neueste Erfindung

bei

Mähmaschinen



ist meine vergangenen Sommer **neu erfundene Vorrichtung** für den **Schneideapparat,** wodurch bewirkt wird, daß bei **schwer lagernden** Mehden, nasser Witterung und **sehr schmutzigem, durchnässtem** Boden sich der Schneideapparat **nicht dicht setzt,** sondern diese **Vorrichtung reinigt den Schneide-Apparat selbstthätig.**

Diese Vorrichtung ist auf **meinen Namen patentamtlich geschützt,** diese meine Mähmaschinen stehen jetzt also **konkurrenzlos** da.

Schon vergangenen Sommer trug ich bei öfters stattgehabten Probemähen über andere Mähmaschinen, wie Brandford-, Standard-, Champion-, Ketten-Mähmaschinen usw. **jedesmal** einen **glänzenden Sieg** davon.

Das **ganze Getriebe** meiner **patentamtlich geschützten** Mähmaschinen habe ich jetzt mit **selbstthätiger Oelung** eingerichtet.

Meine Mähmaschine gebe ich **unentgeltlich** zu den **schwierigsten** Proben her. Auf Wunsch gebe ich einem Landwirth zu gleicher Zeit **mehrere** verschiedene Sorten Mähmaschinen zum Probiren **unentgeltlich.**

Mit dem 1. Mai d. J. verlege ich **mein Geschäft** nach der Stadt **Jever** und halte dort stets größeres Lager in landwirthschaftlichen Maschinen, auch werde dort eine Reparaturwerkstatt für landw. Maschinen einrichten lassen.

Aufstellung und Inbetriebsetzung der Maschinen geschieht durch geübte Monteure **kostenlos.**

Auskunft, sowie Rathschläge in sämmtlichen Maschinen-Angelegenheiten werden bereitwilligst mündlich wie schriftlich gratis ertheilt.

J. Rieken,

Wiarderaltendeich
bei Wiarden (Jeverland).

Garantirt solide **Seidenstoffe,**
Sammts, Plüsche und Velours liefern direkt an Private. Man verlange Muster des Gewünschten.
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, **Crefeld.**

Zur Citronenkur

empfehle Postkolli (10 Pfd. Brutto) **feiner frischer Messina-Citronen,** ca. 35—45 Stück enthaltend, zu 2,50 Mk. franko gegen Nachnahme; Postkolli **feinster süßer Apfelsinen** 3 Mk.; 1/1 Kisten **Citronen** (300—360 St.) à 10,50—11,50 Mk.; 1/1 Kisten **Apfelsinen** 200 St. dicke 11,50—12,50 Mk. ab hier Nachnahme.

Richard Kox, Südfr.-Import,
Duisburg a. Rh.

Zu verkaufen.

Eine schwere eichene Landrolle und ein fast neuer Ackerwagen mit breiten Felgen.
Neufeld bei Sande. Ed. Janßen.

Zu verkaufen.

Schöne Ferkel, 4 Wochen alt.
Tünnen. Joh. Haschenburger.

Zu verkaufen.

Ein Kuhenter.
Brennerei bei Grimmens. Eilert Janßen.

Zu verkaufen.

Vier Wochen alte Ferkel.
Hillershausen. J. C. Janßen.

Zu verkaufen.

Eine fünfjährige Stute, bestes Arbeitspferd.
Schilldeich. P. Ricklefs.

Zu verkaufen.

Ein Bullkalb.
Möns. Gerhard Krüger Wwe.

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein.
Klein-Werdum. Gerh. Mammen.

Zu verkaufen.

Ein schöner schwarzer Minorka-Hahn, 1897er Zucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Jeden Dienstag und Freitag
frisches gesäuertes

Bremer Graubrod,

à 40 Pf.,

empfiehlt H. Bunjes.

Empfehle feine **Dabersche** u. **Magnum bonum-Kartoffeln** zu billigen Preisen.

Jever. C. Brunstermann.

Wir empfehlen

prima Säebohnen und Säehafer.

Neuender Dampfmühle. Bruns & Co.

Benzin, Flasche 30 Pfg.

J. H. Cassens.

Zu verkaufen.

Ein Haufen Dünger.
Jever. J. Carle.

Zu verkaufen.

Eine fast neue zweischl. Bettstelle und zwei Kleiderkoffer.
Jever, beim Bahnhof. Riefenstahl.

Zu verkaufen.

Von mehreren guten Kuhkälbern eins nach Auswahl.
Kl.-Ostiem. J. H. Gerdes Wwe.

Anzuleihen gesucht.

Auf ein Immobil im Werthe von reichlich 30 000 Mk. suche ich zur **ersten** Hypothek zu 4 Proz. Zinsen für einen prompten Zinszahler 15 000 bis 16 000 Mk. anzuleihen. Gefällige Offerten werden baldigst erbeten.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Solide Arbeiter

können jetzt **sofort** auf dem Torfwerk in Arbeit treten. Man wende sich an Aufseher Suhren zu Neuenwege bei Varel.

Varel. **Ruschmann & Co.**

Gesucht.

Auf sofort ein Kellner-Lehrling.
Hotel Hof von Oldenburg,
Jever.

Gesucht.

Umstände halber zu Mai ein Knecht von 16 bis 18 Jahren.
Bassens. C. Tiarks.

Gesucht.

Auf Mai ein erfahrener junger Mann für die Landwirthschaft bei familiärer Stellung. Gehalt 200 bis 250 Mk.

Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 60.

Gesucht.

Auf Mai ein junger Mann, der alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten will, bei Familienanschluß Gehalt 200 bis 250 Mark. Nähere Auskunft ertheilt Gastwirth Wiggers, Rüstersiel.

Gesucht auf sofort

ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat, das Malerhandwerk zu erlernen.

Bant, verl. Peterstraße 3.
A. Lückener.

Gesucht.

Auf sofort noch mehrere tüchtige Arbeiter.
Th. Fetköter.

Gesucht auf Mai d. J. eine bejahrte

Haushälterin

für einen kleinen **landwirthschaftlichen Haushalt.** Auskunft ertheilt Herr Janßen in der Stadtwaage.

Butterburg, Post Esenshamm. Für meine Landwirtschaft, vorwiegend Weidewirthschaft, suche auf sofort oder später einen jungen Mann. Kostgeld nach Uebereinkunft.

Fr. Rogge.

Deckstation Hohenkirchen.

Empfehlen unsern dreijährigen dunkelbraunen, mit Angeldsprämie bedachten Hengst

Baron

zum Decken.

Deckgeld tragend 30 Mk., güst 15 Mk.

Neu-Augustengroden, 16. April 1898.

F. & H. Bremer.

Landesbibliothek Oldenburg